

Häufige Fragen zur geänderten Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung

Was ändert sich dadurch für mich als Patientin?

Sie kommen wie gewohnt im Alter ab 20 Jahren zur jährlichen gynäkologischen Krebsvorsorge. Ihr Arzt wird entsprechend Ihrem Alter automatisch die passenden Untersuchungen anbieten.

Ist die Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung neu?

Nein, diese gibt es seit 1971 in Deutschland und Sie kennen diese wahrscheinlich als gynäkologische Krebsvorsorge oder Abstrichuntersuchung. Neu ist, dass Sie eingeladen werden und im Alter ab 35 Jahren nur noch alle drei Jahre einen Abstrich erhalten. Dieser wird zusätzlich auf humane Papillomviren untersucht.

Muss ich zur Früherkennung gehen?

Durch die regelmäßige Teilnahme an der Früherkennung kann das Erkrankungsrisiko für Gebärmutterhalskrebs gesenkt werden. Es können Krebsvorstufen entdeckt und behandelt werden, bevor Krebs entsteht. Die Teilnahme am Früherkennungs-Programm ist freiwillig. Entscheiden Sie selbst, ob Sie das Angebot in Anspruch nehmen möchten oder nicht.

Was ist ein Abstrich?

Beim Gebärmutterhalsabstrich werden vorsichtig Zellen vom Gebärmutterhals entnommen. Dazu führt der behandelnde Arzt ein spezielles Instrument, das Spekulum, in die Scheide ein und entfaltet es. Auf diese Weise kann er den Muttermund direkt einsehen. Mit einem Spatel oder Bürstchen streicht der Arzt Zellen aus dem Bereich des Muttermundes und Gebärmutterhalskanal ab. Der Vorgang dauert nur wenige Sekunden und ist schmerzfrei.

Was ist ein Pap-Test?

Beim Pap-Test, auch Pap-Abstrich genannt, werden die entnommenen Zellen des Gebärmutterhalses auf einem Glasplättchen fixiert und angefärbt. In einem zytologischen Labor werden die Zellen unter einem Mikroskop betrachtet und beurteilt. Dabei können Zellveränderungen und Krebsvorstufen festgestellt werden.

Ich bin älter als 35 Jahre, weshalb wird nur alle 3 Jahre ein Abstrich entnommen?

Mit der Änderung der Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung im Alter ab 35 Jahren wird Ihnen zusätzlich ein HPV-Test angeboten. Dieser gibt zusätzliche Sicherheit. Fallen sowohl das Ergebnis des HPV-Tests als auch des Pap-Tests negativ aus, kann man sehr sicher eine Krebserkrankung am Gebärmutterhals in den nächsten drei Jahren ausschließen, so dass die Zeitabstände erhöht werden können. Sie sollten dennoch jährlich zur gynäkologischen Krebsvorsorge gehen.

Was bedeutet HPV?

HPV ist die Abkürzung für humane Papillomviren. HPV ist ein Virus, der über Schleimhaut- und Hautkontakt meist beim Geschlechtsverkehr übertragen wird. Die Mehrzahl aller Männer und Frauen stecken sich im Laufe ihres Lebens mit HPV an. Es gibt viele verschiedene Typen von humanen Papillomviren. Einige können harmlose Genitalwarzen verursachen. Infektionen mit anderen HPV, insbesondere Typ 16 und 18, können der Beginn einer langen Entwicklung sein, an deren Ende eine Krebserkrankung steht.

Wie kann ich mich vor HPV schützen?

Durch eine Impfung, die vor einer Infektion mit den häufigsten Hochrisikotypen schützt. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten der Impfung von Jungen und Mädchen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren, teilweise auch bis 26 Jahren. Auch Kondome bieten teilweise einen Schutz gegen eine HPV-Infektion.

Kann man HPV behandeln?

Es gibt derzeit keine medikamentöse Behandlung. In den meisten Fällen verschwindet die Infektion unbemerkt innerhalb von zwei Jahren von selbst, ohne dass eine Behandlung nötig ist. Erst wenn die Infektion jahrelang bestehen bleibt, können Zellveränderungen entstehen, die sich zu Krebs entwickeln können.

Weshalb bekomme ich erst ab 35 Jahren einen HPV-Test?

Eine HPV-Infektion ist bei unter 35-Jährigen sehr häufig. Sie verschwindet jedoch ohne Probleme meist von selbst. Erst wenn die Infektion jahrelang bestehen bleibt, können Zellveränderungen entstehen, die sich zu Krebs entwickeln können. Aus diesem Grund wird erst Frauen ab 35 Jahren ein HPV-Test angeboten.

Was bedeutet ein positiver HPV-Test, heißt das, dass ich Krebs habe?

Nein, ein positiver HPV-Test sagt aus, dass Sie in diesem Moment eine HPV-Infektion haben. Erst eine langfristig bestehende HPV-Infektion kann sich zu Krebs entwickeln. Eine HPV-Infektion kommt sehr häufig vor und heilt meist von selbst aus. Mit diesem Test kann Ihr Arzt das Risiko einer andauernden HPV-Infektion besser abschätzen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Ich bin HPV-positiv, heißt das, dass mein Partner fremdgegangen ist?

80 % aller Menschen stecken sich im Laufe des Lebens mit HPV an. Die Viren können jahrelang unbemerkt im Körper schlummern, so dass die Ansteckung lange zurückliegen kann. Es lässt sich nicht feststellen, bei wem oder wann Sie sich angesteckt haben.

Was bedeutet ein auffälliger Pap-Befund?

Ein auffälliger Pap-Befund lässt sich in verschiedene Schweregrade einordnen. Es bedeutet nicht zwangsläufig, dass Sie Krebs haben. Je nachdem, wie schwerwiegend die Zellveränderungen sind, entscheidet Ihr Arzt, welche Folgeuntersuchungen nötig sind. In einigen Fällen wird er Sie zur Kolposkopie schicken.

Was ist eine Kolposkopie?

Bei der Kolposkopie wird das Gewebe des Muttermundes mit Hilfe eines speziellen Mikroskops, dem Kolposkop, betrachtet. So können kleinste Veränderungen erkannt werden.

Muss ich zur Früherkennung, wenn ich geimpft bin?

Ja, denn die Impfung umfasst nicht alle krebsauslösenden HPV-Typen. Darüber hinaus umfasst die Krebsfrüherkennung auch die Tastuntersuchung der Gebärmutter und Eierstöcke.

Ich bin nicht geimpft worden, sollte ich mich jetzt impfen lassen?

Die Entscheidung hängt von verschiedenen Faktoren ab. Sprechen Sie mit Ihrem behandelnden Arzt, der Ihnen ganz individuell eine Empfehlung geben kann.